

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 40.

14. Mai 1859

Des Bußtages wegen wird die nächste Nummer (41.) der „Elbinger Anzeigen“ am Dienstag den 17. Mai ausgegeben werden.

## Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Jubilate. Den 15. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Stoppel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marten.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

### Einführung der Confirmanden.

Anfang um 2 Uhr.

Lieder. 3. Anf. No. 238. B. 1 — 4.

B. d. Eins. No. 90. B. 1. 2.

R. d. Eins. No. 518. B. 5. 6.

3. Schluß. No. 527. B. 3 — 5.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend den 14. Mai Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der St. Marten-Kirche statt.

Lieder. B. d. Prüf. No. 108. B. 1 — 3.

R. d. Prüf. No. 89. B. 2.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgenlied. N. G. No. 3. B. 1 — 4.

N. G. No. 20. B. 1 — 4.

B. d. Pr. N. G. No. 449. B. 1 — 6.

N. G. No. 227. B. 1 — 6.

N. d. Pr. N. G. 12.

N. G. B. 10.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag, Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

## Preußens Stellung

in dem gegenwärtig zwischen Oesterreich und Frankreich ausgebrochenen Kriege ist — das wird allgemein anerkannt — schon an sich eine überaus schwierige; es hat neben seinen eigenen Interessen, neben der Aufgabe, die ihm als europäische Großmacht obliegt, auch noch seinen Beruf als Deutsche Hauptmacht zu erfüllen; es hat mit einem Wort nicht bloß für sich selbst, sondern auch für Deutschland einzustehen. Welche schwere Pflichten ihm durch diese Doppelstellung auferlegt sind, liegt auf der Hand, und wir müssen es unserer Regierung Dank wissen, daß sie im vollen Verständnis ihrer Aufgabe die Haltung Preußens klar und richtig aufgefaßt und bezeichnet hat. Preußen bleibt, so lange es sich bloß um eine Verdrängung der Oesterreicher vom sardinischen Gebiete handelt, entschieden neutral; wird jedoch der Krieg dahin geführt, die Oesterreicher aus der Lombardie und Venedig zu vertreiben, dann behält Preußen sich das Recht vor, die Gefahren zu erwägen, welche möglicherweise hierdurch auch für Deutschland und Europa entstehen, und wenn es dann ein etwaiges bedeutendes Uebergewicht Frankreichs und eine wesentliche Schwächung Oesterreichs erkennt und als eine Gefahr für Deutschland und das europäische Gleichgewicht erachtet: dann wird es zur Abwehr dieser Gefahr an dem Kriege gegen Frankreich theilnehmen. Um für solchen Fall gerüstet zu sein und entweder durch kriegerische Theilnahme oder durch rechtzeitige Friedensvermittlung eine Stellung einzunehmen, die seinem Willen Achtung verschafft, stellt es sich gewaffnet an den Grenzen auf. Dies ist in kurzen Worten die Politik der

Preussischen Regierung, und sie ist, nach Lage der Umstände, eine so evident richtige, daß man heute schon erfreulicherweise behaupten kann: sie wird von der allgemeinen Zustimmung des Preussischen Volkes getragen, wie denn auch der Landtag sich ohne Zweifel für sie aussprechen wird. — Um nun aber Preußen die Durchführung dieser seiner allein richtigen Politik und damit den großmüthig von ihm übernommenen Schutz des übrigen Deutschlands möglich zu machen, ist der aufrichtige feste Anschluß der anderen Deutschen Staaten, ja die Unterordnung derselben in dieser Beziehung unter die Leitung Preußens unbedingt erforderlich; Preußen kann nur dann das übrige Deutschland vor den ihm drohenden Gefahren schützen, wenn dieses sich der Führung Preußens rückhaltlos unterwirft. Wenn die Einigkeit überhaupt eine Nothwendigkeit ist, dann ist sie es doch gewiß am meisten in den Tagen der Gefahr. — Welch' ein trauriges Schauspiel bietet sich aber gerade in dieser Beziehung unseren auf das übrige Deutschland mit treuer Sorge gerichteten Blicken! Daß Oesterreich eifrigst Intriguen aller Art spinnt, um für seine Interessen in Deutschland zu werben, um den Krieg aus Italien auf Deutsches Gebiet hinüberzuspielen, das ist natürlich; daß aber Deutsche Staaten solchen Intriguen Gehör, solchen Werbungen sich geneigt zeigen und auf eigene Faust große Politik zu treiben, sich eigenmächtig kriegerisch zu engagiren Miene machen: das müßte unmöglich erscheinen, zeigte die Geschichte Deutschlands nicht deutlich genug, was Alles der Deutschen Kleinstaaterei und ihren Gelüsten schon möglich gewesen und allem Anschein nach leider auch heute noch möglich ist. — Dieses Gebahren einiger Deutschen Mittel- und Kleinstaaten ruft nicht allein über Deutschland und Preußen die ernstesten Gefahren herauf, sondern es macht auch die Stellung Preußens in einer Weise schwierig, ja unerträglich, daß es diesem im eigenen sowohl wie im Interesse des übrigen Deutschlands zur unabwiesbaren Pflicht wird, jenem auf's Entschiedenste entgegenzutreten. In der Presse, welche (fast nur mit Ausnahme der österreichisch inspirirten Blätter) jenes Gebahren einstimmig verurtheilt, werden in dieser Beziehung bereits verschiedene Meinungen und Vorschläge laut. Die „Volksztg.“ z. B. meint: Preußen müsse jede Intrigue Oesterreichs, die eine sofortige Theilnahme Preußens und Deutschlands am Kriege bezweckt, mit vollster Bestimmtheit durchschneiden, müsse ferner am Ober- wie am Unter- rhein den alleinigen militairischen Befehl führen, und müsse endlich entschieden dahin wirken, daß neben dem Bundestag eine nationale Vertretung Deutschlands aufstehe. — Wie sollte Preußen dies Alles, unter der gegenwärtigen Bundesverfassung, wohl durchführen gegen den bösen Willen wenn auch nur einiger Bundesglieder? Etwa mit Gewalt? Und müßte nicht eine sogenannte nationale Vertretung am Bundestage gerade jetzt die Verwirrung noch größer machen? — Mit und in der Zwangsjacke der Deutschen Bundes-Verfassung, die schon im Frieden ein ewiger Heerd der Intrigue gegen Preußen und gegen die Einigkeit Deutschlands gewesen, jetzt aber, wo wir noch nicht einmal im Kriege sind, sich für diesen völlig unbrauchbar erweist, mit dieser Verfassung kann Preußen seinen Beruf, für Deutschland einzustehen, nicht erfüllen, — das liegt am Tage. Aber nicht Preußen, sondern diejenigen, welche, ihren Vorschriften zuwider, durch eigenmächtiges, unberechtigtes Handeln, das gemeinsame Vaterland in Verwickelungen und Gefahren stürzen, diese zerreißen die Bundesverfassung. Preußen ist es nicht, das des Deutschen Bundes bedarf; dennoch wird Preußen

trotz alle dem von seinem Beruf für Deutschland nicht ablassen. Aber es kann ihn, jenem Gebahren gegenüber, nur erfüllen, es kann seine eigene und Deutschlands Machtstellung nur aufrecht halten und sichern durch eine kühne entscheidende That. Hoffen wir, daß diese zum Wohle des Vaterlandes nothwendige That geschehen werde, wenn die rechte Zeit gekommen.

## Vom Kriegsschauplatz

sind die Nachrichten noch immer sehr unbestimmt und dürftig. Von beiden Theilen sind alle anderen als die von den resp. Regierungen selbst zu publizirenden Mittheilungen streng verboten und wird dieses Verbot streng überwacht. Natürlich lauten die Nachrichten hiernach meist einander widersprechend. Die Turiner Bulletins enthielten nichts von Belang. Die bemerkenswertheste Bewegung der Oesterreicher nach dem mißlungenen Versuche, bei Trassineto über den Po zu gelangen, war die am 8. erfolgte Rekognoszirung, die gegen den Brückenkopf von Casale versucht wurde. Hier stehen Franzosen, die sofort zum Angriffe schritten, worauf die Oesterreicher sich zurückzogen. Es schien überhaupt, als wenn die Oesterreicher, welche sich eifrig verschanzten, mehr und mehr zur Vertheidigung übergingen. Dagegen meldet eine in Bern am 10. vom Kriegsschauplatz eingegangene Nachricht, daß die Oesterreicher gegen Ivrea avancirten. Nach Turiner Nachrichten setzten die Oesterreicher ihre Verwüstungen und Plünderungen fort. In Verelli requirirten sie 300,000 Francs, Novara soll 5 Millionen erlegen. In Piacenza hat General Giulay den Belagerungszustand verhängt und ein Standgericht eingesetzt, welches nur eine Strafe, die Todesstrafe, verhängt. (Oesterreichisches Befreiungs-System!) In Biella wurde ein österreichischer Spion erschossen. Ein östr. General ist von Freischärlern gefangen worden. Es stehen jetzt nahe an 100,000 Mann Franzosen in Sardinien, von denen 81,000 zur See nach Genua, 18,000 auf dem Landwege angekommen waren. In Genua ist die ganze kaiserliche Garde versammelt. — Laut dem Turiner Bulletin vom 9. hatten die Oesterreicher, nachdem sie einen Augenblick lang Biella mit 2000 Mann besetzt hatten, sich von dort wieder zurückgezogen. Eben so gingen ihre Vorposten, die sie gegen Ivrea vorgeschoben, wieder zurück. Ein Versuch der Oesterreicher, Brücken über den Po zu schlagen, blieb erfolglos. Den letzten Turiner Berichten zufolge erwartete man, daß die französisch-sardinische Armee demnächst zur Offensive übergehen werde, was auch schon daraus geschlossen wurde, daß der Kaiser Napoleon schon am 12. in Genua erwartet wurde. Die Offensiv-Operationen der französisch-sardinischen Armee würden also wahrscheinlich schon am 13. in großartigem Maßstabe beginnen.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 9. von Triest nach Laibach die Rückreise fortgesetzt, sind am 11. in Wien eingetroffen und werden daselbst einige Tage verweilen. Am 17. d. gebeten Allerhöchstdieselben hier einzutreffen. — Die Kommission zur Berathung der Militairkreditvorlagen spricht sich einstimmig für Annahme derselben aus. In ihrem Bericht heißt es u. A.: Der Herr Minister des Auswärtigen gab sodann in Beziehung auf die Stellung der beiden anderen Großmächte zu dem Kriege die Mittheilung, daß England neutral bleiben wolle, so lange die Umstände und sein eigenes Interesse es gestatte, Rußland dagegen erklärt habe, daß es kein Abkommen mit anderen Mächten getroffen habe, welches ihm die Hände binde, daß es für jetzt eine abwartende Stellung einnehme, sich aber die volle Freiheit vorbehalte, diese zu ändern von dem Augenblicke an, wo andere Mächte sich in den Krieg einmischen würden; er sprach dabei die Ueberzeugung aus, daß Angesichts der Kriegsrüstungen und des Krieges der beiden größten Militairmächte



Preußen sich in die Lage setzen müsse, jeden Augenblick seine gesammte Wehrkraft aufrufen zu können. Die Kommission erklärt sich mit der Politik der Regierung, einer vorläufigen bewaffneten Neutralität, einverstanden. Am 12. begann im Abgeordnetenhause die Diskussion dieser Vorlagen, welche der Minister des Auswärtigen einleitete, indem er die Zuversicht äußerte, daß dabei möglichst Alles vermieden werde, was der Regierung ernste Verlegenheiten bereiten oder ihre Lage noch mißlicher machen könnte. — Von allen Seiten wird der Schluß der Landtagsession gewünscht; bei den drohenden auswärtigen Angelegenheiten möchten gern alle Parteien die inneren Zwistigkeiten bei Seite stellen, und können doch, so lange in der Legislatur Fragen an sie herantreten, ihre Prinzipien nicht verleugnen. — Die nächste Maßregel zur Ausdehnung der Kriegsrüstungen wird die Einberufung sämtlicher zur Landwehr gehöriger Artilleriemannschaften sein. Vom 28. April bis zum 8. Mai sind nicht weniger als 60,000 Pferde seitens der Militärverwaltung eingestellt worden. — Als Veranlassung der Mission des General v. Willisen nach Wien bezeichnet man eine vom 28. v. Mts. datirte, an sämtliche einzelnen deutschen Regierungen, mit Ausnahme der preussischen, gerichtete österreichische Circulardepesche, in welcher der Vorschlag, in Frankfurt die Mobilisirung der Bundeskontingente durchzuführen, empfohlen wird. Preußen verfaßt diesem Vorschlag jetzt, wie früher, entschieden seine Zustimmung. Nach der „S. Z.“ hätte diese Mission den Zweck, dem Kaiserhof Aufklärungen zu geben, damit Oesterreich keinen vorläufigen Schritt am Bunde thue und damit nicht einen vortheiligen Druck (eb. durch andere Deutsche Staaten) auf die Initiative Preußens üben lasse. (Diese letztere Version scheint uns doch kaum glaublich.) Inzwischen gehen die Aufsehereien gegen Preußen in süddeutschen Blättern immer fort und die plumpsten Lügen werden dabei von österreichisch inspirirten Organen nicht gescheut. An den widersinnigsten Gerüchten fehlt es auch hier nicht. — Die Börse vom 12. eröffnete in guter Stimmung mit ziemlich bedeutenden Umsätzen; auch für öst. Effekten zeigte sich gesteigerte Nachfrage, welche auch eine nicht unbedeutliche Erhöhung der Course veranlaßte. Preuß. Staatsschuldsscheine 74½. — Zur Armirung der Festung Koblenz ist der Befehl am 6. gegeben. Am 5. ist die Armirung der Bundesfestung Mainz befohlen.

**Deutschland.** Die Privat-Banken beginnen zu wanken und zu fallen; die kurlcheische Leih- und Commerz-Bank hat bereits ihre Insolvenz angezeigt; ihre ausgegebenen Banknoten sind jetzt werthlos. — In der Bundestagsitzung am 12. sollte der Antrag gestellt werden, ein bedeutendes Bundes-Observations-Corps, man spricht von 200,000 Mann, an den Rhein zu postiren, um Ludwig Napoleon zu zwingen, auch seinerseits eine bedeutende Macht an der Gränze aufzustellen und dadurch seine Kräfteentwicklung in Italien zu schwächen.

**Oesterreich.** Der tüchtigste Strategie Oesterreichs, General v. Heß, soll in Geisteskrankheit verfallen sein. Die Sendung des Grafen Karoly nach Petersburg, um Rußlands Neutralität zu erzielen, ist vollständig fehlgeschlagen. Das russische Cabinet scheint vielmehr jede Aktion Deutschlands zu Gunsten Oesterreichs verhindern zu wollen. Der Kaiser hat den Fürsten Metternich mit einem Besuch beehrt, der mehrere Stunden währte. Der Erzherzog Johann, einst Deutscher Reichsverweser, ist gestorben. Am 9. ist bei La Coma die kaiserliche Brigg „Eriton“ durch Entladung der Pulverkammer in die Luft gesprengt. — Der preussische General Willisen ist am 10. zum Empfang des Königs und der Königin von Preußen hier eingetroffen. — Mehrere Prinzen Deutscher Fürstenthümer sind hier angekommen, um in die Armee einzutreten. — Die Bankrotte hier mehren sich täglich.

**Frankreich.** Der Kaiser ist am 10. von Paris zur Armee abgereist. Er wurde auf dem Wege zum Lyoner Bahnhofe von der zahlreich anwesenden Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen. Durch kaiserliches Dekret ist der Kaiserin die Regentenschaft übertragen. Die Hundertgarden werden den 11. abgehen. Man macht sich hier in unterrichteten Kreisen auf einen langen und anstrengenden Feldzug gefaßt, da nach Ansicht der Genie-Offiziere jede österreichische Festung ein Sebastopol sei.

**Großbritannien.** Goddington, Oberkommandant der englischen Armee vor Sebastopol, ist nach Gibraltar abgereist, um das Kommando in dieser Festung zu übernehmen. Sie sowohl, wie die übrigen engl. Kriegshäfen des Mittelmeeres erhalten fortwährend ungeheure Massen von Geschützen des schwersten Kalibers und Munition aller Art. — „Morning Herald“ leugnet jedes schriftliche Uebereinkommen Englands mit Preußen.

**Schweiz.** „Röln. Ztg.“ läßt sich aus Bern, 8. Mai schreiben: Der Bundes-Präsident hat so eben von dem französischen und dem russischen Gesandten zugleich die Nachricht von einem zwischen Rußland und Frankreich bestehenden Uebereinkommen erhalten, dessen Hauptgrundlage darin bestünde, daß Frankreich versprochen hat, den Krieg nicht über die seinem offen ausgesprochenen Zwecke angemessenen Gränzen hinauszutragen, Rußland dagegen sich verpflichtet hat, bei der ersten thatsächlichen Einmischung des Deutschen Bundes mit einer Heeresmacht von mindestens 300,000 Mann ebenfalls aktiv vorzugehen.

**Italien.** Der „Moniteur“ meldet aus Rom vom 9. d., daß die Oesterreicher die Stadt Ancona und deren Gebiet in Belagerungszustand erklärt haben. Das römische Gouvernement habe hiergegen in Wien reklamiert. Falls der Belagerungszustand nicht aufgehoben wird, werde der Papst protestiren und alle päpstlichen Behörden zurückziehen. — Neapel hat sich dahin erklärt, daß es die strengste Neutralität gegen alle Mächte während der gegenwärtigen Entwicklungen beobachten wolle. — Zu Mailand wurden 3 Kroatenoffiziere, die in Verkleidungen zu den Piemontesen überlaufen wollten, erschossen. — Aus Turin meldet „Times“, daß die französischen Truppen in kürzester Zeit die Straße über den Simplon werden benutzen können.

**Rußland,** welches jetzt in seinem Innern so viel zu thun hat, kann allerdings einen allgemeinen Krieg jetzt nicht wünschen. Andererseits steht aber wirklich die Thatsache eben so fest, daß die russische Diplomatie fortwährend mit der französischen Hand in Hand geht, daß sie mit Eifer die Gelegenheit sucht, um an Oesterreich Rache zu nehmen. Gelingt es daher nicht, den Krieg in Italien zu lokalifiren, nimmt er größere Dimensionen an, und werden die Verträge von 1815 in immer ausgebehnterem Maße in Frage gestellt, dann wird es kaum zu bezweifeln sein, daß auch Rußland, trotz aller Gegenstände, sich entschließt, an dem Kampfe thätigen Antheil zu nehmen. Wo für Rußland der Preis des Kampfes liegt, ist nicht zweifelhaft. Es wird, wie es seit einem Jahrhundert stets gethan hat, den Augenblick, in welchem Oesterreich und Preußen im Westen engagirt sind, benutzen, um einen Schritt an der Aneignung der türkischen Erbschaft vorwärts zu thun. — Es bestätigt sich, daß beim russischen Cabinet die Vorschläge Oesterreichs in Betreff der Modifikationen seiner Politik hinsichtlich der Türkei, um dadurch Rußland zur Passivität zu veranlassen, kein Gehör gefunden haben. Dagegen sollen seitens des Petersburger Cabinets abermals Vorschläge betreffs friedlicher Ausgleichung des begonnenen Streites dem Wiener Hofe mitgetheilt worden sein. Die ganze zweite Armee hat nun definitiv Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten. Man versichert, beide Armeen, also sechs Corps, würden marschbereit gemacht. Aus Volhynien wird bereits über Truppen-Bewegungen berichtet. Ein Getreide-Ausfuhr-Verbot soll bevorstehen. Gegen Oesterreich wird die Stimmung hier immer feindseliger und selbst Preußens wird nicht mehr mit der sonst üblichen Freundlichkeit wie ehemals gedacht.

**Türkei.** In der Herzegowina ist der Aufstand bereits ausgebrochen und die Montenegriner haben sich mit den Insurgenten in Verbindung gesetzt, um gegen ihre Erbfeinde, die Türken, zu kämpfen. In den Donaufürstenthümern wird die Streitmacht vermehrt, und in Serbien scheint man sich zum Unabhängigkeits-Kampfe gegen die Türkei zu rüsten. Man kann sich auf wichtige Nachrichten aus diesem Theile Europas gefaßt machen.

### Verschiedenes.

Die „Röln. Ztg.“ schreibt: Da mehrere Blätter jetzt ein Kriegsgelieb bringen, welches angeblich E. M. Arndt so eben für einen sofortigen Einsatz in Frankreich gedichtet haben soll, (dasselbe ist auch uns mit dem Poststempel Lehr zugekommen [Vergl. Briefkasten] Ned.), so bemerken wir vorläufig nur, daß hier ein unwürdiger Betrug gespielt worden ist. E. M. Arndt schreibt uns selbst darüber. Er mißbilligt im gegenwärtigen Augenblicke auf das Entschiedenste die Ansicht, die man ihm untergeschoben will; er, der brave oder brave Deutschen, billige auf das Entschiedenste diejenige Politik der bewaffneten Neutralität Preußens, welche auch von der „Röln. Ztg.“ verteidigt wird. — (Die „Röln. Ztg.“ hat sich durch Vertheidigung der bewaffneten Neutralität Preußens in Süddeutschland großen Haß zugezogen.)

Der „Publ.“ entnimmt einem Privatbriefe nachstehende interessante Mittheilung: Die österreichischen Abgeordneten, welche das Ultimatum nach Turin überbrachten, dinirten auch beim preussischen Gesandten. Die Conversation drehte sich um die Tagesfrage. Auf die Bemerkung eines der Gäste, daß Oesterreich mit den Franzosen am Ende ein so leichtes Spiel doch nicht haben dürfte, erwiderte einer der Abgeordneten: „das hat halter nichts zu sagen; wir werden es so machen mit den Franzosen, wie ich jetzt mit dieser Flasche, ich werfe sie in die Luft und sie liegt in tausend Stücke zerschlagen am Boden.“ Dies sprechend, wirft er eine Flasche hoch. Zur Erde fallend aber blieb sie unverletzt auf dem Boden stehen. Der Scherz hatte durch diesen Zufall eine umgekehrte Wirkung und ein nachdenkliches Verstummen zur Folge.

### Aus der Provinz.

† Königsberg. Die Fortsetzung großer Staatsbauten wie die der Ghyttfuhner Eisenbahn, der Königsberger Fortifikationswerke, des Königsberger Universitätsbaues u. A. geben uns noch gar nicht den Beweis, daß, wie andererseits behauptet wird, zur Zeit und zwar aus nahe liegenden Gründen, sämtliche größere kostspielige Staats-Bauten bis auf weitere Bestimmungen stillstehen sollen. Die Einstellung aller solcher Arbeiten würde, unserer Meinung nach, gerade unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, in denen durch Stockung der Fabriken, des Handels, der Gewerbe, eine große Anzahl von Arbeitern geschäftlos werden, auch eben nicht politisch und praktisch sein, indem der weisse Staat doch seinerseits sich nicht ganz der Aufgabe entziehen kann, ohne ihre Schuld brodlos gewordenen Arbeitern zu jeder Zeit, zur jetzigen aber ganz insbesondere, (sollen andernfalls daraus nicht Uebelstände anderer Art erfolgen) Gelegenheit zur Arbeit und zum Verdienst zu geben. Die tüchtigsten Leute werden nach und nach zum Militärdienst eingezogen, und dadurch, daß in allen Branchen Lücken entstehen, ist den geschäftlos gewordenen militärfreien Leuten wiederum Gelegenheit geworden, soweit sie dazu hier oder da qualifizirt sind, jene Lücken auszufüllen. Alle zwischen dem 1. Januar 1835 und Ende December 1839 geborenen militärpflichtigen Männer sind von der Kreis-Ersatzkommission berufen in den Tagen vom 21. Mai bis 3. Juni bei Vermeidung von Strafen sich zu stellen. Um eine Anhäufung von Menschen und in Folge davon Steigerung der Preise nothwendigster Lebensbedürfnisse zu vermeiden, werden die Mannschaften der zusammengezogenen Artillerie und Kavallerie in den kleineren Städten und Orten in der Umgebung von Königsberg untergebracht. Der Magistrat macht die von der Einquartirung bisher befreiten hiesortigen Grundbesitzer der sog. Freiheiten aufmerksam, daß sie bei den außerordentlichen Zeitereignissen auf ihre Privilegien verzichten, d. h. eben so gut wie alle übrigen Einwohner Einquartierungen annehmen müßten. Die Grundbesitzer der Schloßfreiheiten waren bisher deshalb von Einquartierungen

befreit, weil sie die Pflicht hatten, die Dienerschaft des königlichen Hofes, so oft dieser hier residirte, ohne weitere Servis-Vergütung gratis zu beherbergen. Da diese Fälle aber so sehr selten eintreten, so war die Communal-Behörde zur Jetztzeit völlig berechtigt, auf jene Privilegien keine Rücksicht zu nehmen und eben so wenig auf mancherlei unpatriotische Beschwerden. Heute werden hier 50,000 Pfd. Schießpulver erwartet, zur Verfertigung von Patronen, wie zu den nöthigen Schießübungen. Das Proviant-Amt hat Submissions-Offerten ergehen lassen zur Lieferung von 20,110 Stück Mehlsäcken für das erste Armeekorps. — So wie in Folge der kriegerischen Verhältnisse das Ostpreussische Männergesangsfest, welches Mitte Juli hievorts stattfinden sollte, bereits aufgehoben ist, weil die besten Sänger zu den Fahnen berufen sind, so hält auch das Comité der „Naturforscher- und Gelehrten-Versammlung“, welche hier im September erwartet wurde, bereits Beratungen darüber: ob diese Versammlung nicht auch bis auf eine gelegener Zeit zu verschieben wäre. Das dreitägige Handel-Musikfest wird Mitte nächsten Monats hievorts wirklich zu Stande kommen. — Vor wenigen Tagen verstarb hier im 66. Lebensjahre am Schlagfluß Kaufmann Julius Schönlanck, mit Hinterlassung von 100,000 Thln. Das zu menschenfreundlichen Zwecken ausgelegte Kapital von circa 30,000 Thln. machte umso mehr Aufsehen, als man allgemein den Verstorbenen als einen Mann kannte, der mit bekannten Geldleuten stets in einer Reihe genannt wurde. Der Mann aber war besser wie sein Ruf und giebt uns von Neuem den Beweis, ein wie un dankbares Geschäft es ist, geldsuchende und geldbedürftige Menschen aus bitterster Verlegenheit zu helfen und sie vor dem Untergange zu retten, wie Schönlanck es lange genug gethan hat. Er wurde von den zum Danke Verpflichteten verschied. wucherische Geschäfte gemacht zu haben, wenn er auf geliehene Gelder 6 pCt. nahm! Wer wollte unter solchen Umständen noch fernerweit helfen? Man hebe das Wuchergesetz ganz und gar auf, und keinem Menschen mehr wird es wunderbar vorkommen, wenn Geschäfts-Männer, welche ihr Geld arbeiten lassen, sich auch für ihre Arbeit so viel bezahlen lassen als es ihnen beliebt. — Ueber Wichter's neues Schauspiel: „Licht und Schatten“, das hier Sensation macht, weil es lokale Zustände geistelt, ein ander Mal.

Danzig. (D.) Wie wir hören, ist Alteshöfsten Orts angeordnet worden, daß für dieses Jahr die Übungen der Landwehr nicht stattfinden sollen. — Das von Elbing hier eingetroffene in der dortigen Maschinenfabrik von Hambruch, Vollsbaum & Co. für Rechnung des hiesigen Rheider's Motik nach einem neuen System erbaute Räder-Dampfschiff „Der Adler“ machte am 12. eine Probefahrt nach der Rheide, welche sehr befriedigend ausfiel. Dem Vernehmen nach wird dieses Boot Tourfahrten zwischen hier und Fahrwasser machen. — Ueber das nunmehr aufgegebene Sängersfest in Königsberg erfährt man, daß die Theilnahme dafür sich sehr rege gezeigt hatte und aus 40 Orten der Provinz bereits 667 Sänger angemeldet waren.

Aus dem östlichen Theile der Provinz hört man, daß im Vergleiche mit dem Zustande der Saatsfelder im verfloffenen Jahre alle Veranlassung zur größten Zufriedenheit des Landwirthes vorliege. Der verfloffene Winter habe dem Oedreich die Fruchtigkeit wiedergegeben, die ihm seit 2 Jahren fehlte und dazu habe besonders das durchgängig milde Wetter beigetragen, ohne welches dieselbe den Fußbetten und dem Meere zu Gute gekommen sein würde. Während man im April v. J. nur eine geringe Aussicht zu durchstechen brauchte, um auf ein Staublager zu stoßen, ist der Erdboden in diesem Frühjahr überall reichlich mit feuchten Bestandtheilen gesättigt, weshalb Dürre, wenn sie eintreten sollte, den Pflanzen und Bäumen nicht so bald an das Leben der Wurzel dringen wird. Was die einzelnen Fruchtgattungen betrifft, so sind bis jetzt die Ausichten vortreflich.

Elbing. Die „Preuß. Ztg.“ meldet: Der von der Stadt Elbing präsentirte Ober-Bürgermeister Bur cher ist in Gemäßheit der §§. 3. und 4. No. 6. der Verordnung vom 12. October 1854 als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit Alteshöfsten berufen.

Elbing. Die am 7. d. zum Behuf der Kriegsbereitschaft stattgefundene Aushebung von Pferden hat im hiesigen Kreise, dem Vernehmen nach, kein genügendes Resultat geliefert; es fehlt noch eine bedeutende Anzahl (über 90) Pferde. Zur Beschaffung derselben ist nochmalige Musterung der der Aushebung unterworfenen Pferde für die hiesigen Besitzer auf den 16. d. anberaumt worden.

Elbing. Der gestern beendigte Jahrmak ist für die Verkäufer wenig lohnend, meist schlecht ausgefallen; selbst die Pfefferfuchen- und Bonbons-Händler hatten durchgehends geringeren Absatz, zumal deren Zahl sich von Jahr zu Jahr bedeutend vermehrt. Ueberhaupt werden die Klagen über den mehr und mehr stockenden Geschäfts- und Gewerbebetrieb bei den Kaufleuten und Lädeninhabern, auch bei den Handwerkern, besonders den Bauhandwerkern, bereits lauter und allgemeiner; wenigleich hier noch nicht in dem Maße, wie in den größeren Nachbarstädten. Die in diesen Tagen erfolgte Zahlungseinstellung eines nicht unbedeutenden Geschäfts wird hoffentlich eine vereinzelte bleiben.

Briefkasten. 1) Aus verschiedenen Deutschen Bundesländern gehen uns — eben so wie ohne Zweifel vielen anderen preussischen Zeitungen — mehrfach Auf rufe, Gedichte u. c., mit dem Ersuchen „um gefälligen Abdruck“ zu, welche unter nationalem Aushängschilde augenscheinlich den Zweck haben, für österreichische Interessen in Preußen Propaganda zu machen. — Die „Elb. Anz.“ werden sich niemals dazu hergeben, solchen Demonstrationen als Organ zu dienen. Wohl aber sind wir überzeugt, daß Preußen sich rüstet, um jedem Frevelmuth zu wehren, auch dem, welchen selbst in dieser ersten Zeit danach gelassen sollte, der Einheit Deutschlands und Deutschen Handelns entgegenzutreten. 2) Ein



Theater-Artikel sollt den Vorstellungen der letzten Woche, insbesondere der Aufführung des Schauspiels „Philippine Welfer“ gerechten Beifall. 3) Dem Wunsche von D. ist bereits, und wie wir hoffen in seinem Sinne, genügt.

**Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.**  
Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.  
Fuß- und Betttag: Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

**Todes-Anzeige.**  
Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere einzige Tochter Elise, 7½ Jahr alt, heute um 1 Uhr Nachmittags am Scharlachfieber abzurufen.  
Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht, statt jeder besondern Meldung.  
Blumenau, den 10. Mai 1859.  
Stemenroth und Frau.

**Stadt-Theater in Elbing.**  
Sonntag den 15. März (Abonnement No. 13.) **Die Zauberflöte**, Oper in drei Akten von Mozart.  
Montag den 16. März (Abonnement No. 14.) **Don Juan**, oder: **Der steinerne Gast**, große Oper in 4 Akten von Mozart.  
Herr Weidemann heiser.

**Ämtliche Verfügungen.**  
**Konkurs - Eröffnung.**  
Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.  
I. Abtheilung,  
den 11. Mai 1859 Vormittags 1 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierseits ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai 1859 festgesetzt.  
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Scheller hierseits bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 26. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollensschläger, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.  
Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 11. Juni d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

**Bekanntmachung.**  
Nach ergangener höherer Bestimmung sollen sämtliche der Aushebung unterworfenen Pferde nochmals und zwar durch die Abnahme-Commission revidirt werden.  
Die hiesigen Besitzer haben daher ihre **sämmtlichen Pferde von 4 Fuß 9 Zoll Größe und darüber** Montag den 16. Mai c. Morgens um 7 Uhr, in Elbing auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthor zur Musterung ganz unfehlbar und bei Vermeidung der gegen die etwa säumigen Eigenthümer bis zu 50 Thlr. festzusetzenden Strafe zu stellen.  
Ausgenommen von der Bestellung sind:  
1) Hengste und unzweifelhaft tragende Stuten,  
2) die eigentlichen Dienstpferde der Königl. Staatsbeamten und die kontraktlich zu haltenden Postpferde,  
3) die von dem Herrn Militär-Commissarius hier bereits besichtigten und als brauchbar angenommen und verzeichneten, oder von demselben als unbrauchbar zurückgewiesenen Pferde.  
Der Verkauf der als brauchbar angenom-

menen und verzeichneten Pferde ist nach der Allerh. Kabinettsordre vom 29. April c. den Besitzern bis auf Weiteres untersagt.  
Elbing, den 13. Mai 1859.  
Der Magistrat.

In der Auktion, welche wir am 9., 10. und 11. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen u. zu bezahlen hatten:  
No. 227, 230, 273, 329, 346, 359, 433, 450, 481, 542, 590, 701, 751, 752, 992, 1044, 1058, 1090, 1216, 1328, 1518, 1715, 1721, 1760, 1828, 1831, 1881, 2028, 2035, 2083, 2086, 2087, 2156, 2186, 2293, 2302, 2356, 2377, 2544, 2553, 2709, 2763, 2801, 3056, 3111, 3153, 3605, 3635, 3642, 4008, 4087, 4088, 4089, 4090, 4174, 4212, 4266, 4343, 4344, 4357, 4358, 4370, 4374, 4446, 4499, 4504, 4507, 4562, 4593, 4595, 4626, 4629, 4630, 4631, 4657, 4692, 4693, 4779, 4822, 4901, 4906, 5010, 5059, 5092, 5206, 5245, 5308, 5309, 5334, 5433, 5434, 5435, 5458, 5508, 5578, 5583, 5600, 5661, 5687, 5747, 5773, 5777, 5797, 5816, 5857, 5866, 5867, 5894, 6006, 6020, 6069, 6077, 6106, 6213, 6220, 6298, 6307, 6355, 6356, 6372, 6376, 6377, 6395, 6400, 6432, 6461, 6567, 6575, 6659, 6669, 6694, 6747, 6749, 6767, 6782, 6809, 6825.

Die betreffenden Personen werden hiezu aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine bis zum 25. Juni c. bei uns in Empfang zu nehmen; nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.  
Elbing, den 14. Mai 1859.  
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

**Bekanntmachung.**  
Gemäß Verfügung der Königlichen Regierung sollen folgende Jagden:  
1) die Nieder-Jagd auf den fiskalischen Administrations-Ländereien H o r s e r - b u s c h u. c.,  
2) die Enten-Jagd auf den zwischen den Kampen belegenen Ausflüssen der No-gat, so wie im frischen Gass in den Grenzen der seitherigen sogenannten Schießfelder Schwinke u. c.  
anderweit auf 6 Jahre und zwar für den Zeitraum vom 1. Juni 1859 bis 1. Juni 1865 in öffentlicher Licitation verpachtet werden.  
Hierzu steht Termin auf  
**den 25. Mai c. Nachmittags 2 Uhr**  
im Geschäfts-Lokale des Königlichen Domänen-Rent-Amtes zu Elbing vor dem Unterzeichneten an, was Pacht Liebhabern mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß die Pacht-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.  
Stellingen, den 12. Mai 1859.  
Der Oberförster.  
D t t o.


**Bekanntmachung.**  
**Für Rahnschiffer.**  
Die Anfuhr von etwa 100 Mille Mauersteine, kleiner Form, und circa 1000 Tonnen Cement (à 2 Scheffel) von Dirschau nach dem oberländischen Kanal beabsichtige ich, an den Mindestfordernden zu übergeben.  
Die Mauersteine werden an der Ziegelei Kniebau frei in den Kahn geliefert und sind, so wie der Cement an der Drausensee-Schleuse bei Rodland (Klepp) auszuladen.  
Zu diesem Zwecke steht ein Submissions-Termin auf  
**Montag den 23. Mai c. Vormittags 11 Uhr**  
in meinem Geschäftszimmer an, in welchem die eingegangenen Submissionschriften eröffnet werden.  
Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich, doch muß jeder Submittent, bei Abgabe seiner Offerte seine Qualifikation und Cautionsfähigkeit genügend darthun. Die betreffenden frankirten Schreiben sind mit dem Rubrum:

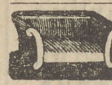
**„Submission auf Cement- und Ziegel-Anfuhr“**  
zu versehen.  
Der Zuschlag wird sofort ertheilt und die Anfuhr kann ohne Verzug beginnen.  
Zoelp, den 12. Mai 1859.  
Der Baurath.  
Steenke.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Das Sektenwesen**  
und  
**die freie Gemeinde**  
von  
**Julius Rupp.**  
Preis 3¼ Sgr.  
**Gesangbücher** empfiehlt in guter Auswahl  
**A. Teuchert.**  
Sand-, Glas-, und Schmirgel-papier erhielt in guter Qualität  
**A. Teuchert.**

**Marienbader-Kreuz- und schles. Obersalzbrunnen**  
direct von der Quelle, ebenso die künstlich bereiteten Brunnen von Dr. Struve & Soltmann empfing die Apotheke Brückstrasse 19.  
**E. Hildebrand.**  
**Sämmtliche fertig geriebene Delfarben, altes abgelagertes Leinöl und Firniß wie auch Damara- und Copal-Lacke** empfehle ich zu recht billigen Preisen.  
**A. Tochtermann.**

**Rechte Limburger Käse** und eine neue Zusendung **Apfelsinen und Citronen** in sehr schöner Frucht erhielt und empfiehlt  
**A. Tochtermann.**

 Eine Auswahl offene und Verdeckwagen in den neuesten Façons empfiehlt billigst.  
Johann Allert, Spieringsstraße 31.  
Eine sehr gute Windbüchse ist zu verkaufen beim  
Büchschmidt Ruch,  
Brückstraße No. 4.

 Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermeister  
Quintern, Königsbergerstr. 36.  
Bettstühle, 4 Tafeltische, 2 stählerne Uhren, Komode, Bettstell, Bilder und mehrere andere Sachen sind zu verkaufen.  
Folger, Rathhausbude No. 12.

Alte Ziegel sind billig zu verkaufen  
Mühlenstraße No. 3.  
Ein starkes Arbeitspferd, zwei junge ne-drungische Kühe sind zu verkaufen  
heilige Leichnamstraße No. 56.  
Eine Kuh, welche in diesem Monat frischmilch werden soll, ist zu verkaufen  
Angerstraße No. 4.

1 freundliches Zimmer mit auch ohne Möbel billig zu vermieten Spieringsstraße No. 25., 1 Treppe hoch.  
Gestittete junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten und erhalten das ganze Jahr hindurch (ohne Unterbrechung) gegen hohes Gehalt dauernde Beschäftigung bei  
E. Holz, Spieringsstraße No. 25.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, das schon zwei Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle, wo sie die Hausfrau in der Wirthschaft und in der Handarbeit unterstützen kann. Das Nähere  
Schmiedestraße No. 9.  
Ein junges anständiges Mädchen sucht im Laden oder Schank eine Stelle.  
Näheres Wasserstraße No. 78., 2te Etage.  
Für billigsten Preis wird die nützliche Reinigung sogleich besorgt. E. Ruch.



## Feine Stroh-Hüte,

Sonnenschirme, Knicker u. En tout cas,

um zu räumen, unter dem Einkaufspreise bei

**Joh. Frankenstein.**

Blumen, Blonden und Tülls, en gros et en

detail, außer billigst, Batist, Mansock, Mull, Cam-

brick, Schirtings, so wie sämtliche Weißzeuge zu

Stickereien, Corsetts u. v. a. billig bei

**Joh. Frankenstein.**

Oberhemden, Halschen und Bösschen,

Cravatten und Schlipse, französische Gla-

ceehandschuhe, in allen Farben für Herren und Damen,

empfiehlt zu billigen Preisen

**Joh. Frankenstein,**

25. Fischerstraße 25.

Größtes und bestgeordnetes Lager von

**Conto- und Geschäfts-Büchern,**

Post-, Kanzlei-, Konzept- und diverse Papiere,

Schul-, Schreib- u. Zeichenmaterialien, Büreaubedürfnisse,

eine Partie sehr schöner Schreibmappen,

**Albums und diverse Lederwaaren,**

Briefbogen mit Damen-Namen, Couverte &c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

**G. Stellmacher, Fischerstraße.**

Röhrling's violett schwarze Stahl-  
feder- und Copir-Dinte à 10 Sgr.  
6 Sgr. und 3½ Sgr. pro Flasche — blau-  
schwarze Stahlfeder-Dinte in Krufen  
à 4 Sgr., 3 Sgr. und 1 Sgr. bei

**G. Stellmacher, Fischerstraße.**

Negligee-Zeuge, Schirting,  
Chiffon, Cambric, Batist, Mull,  
Mansoc, Gras-Cloth, Hand-  
schuhe in Seide, Zwirn und  
Filet empfangen in großer Auswahl

**Kagelmann & Hooek.**

Estremadura und couleurete

**Strickbaumwolle**

haben erhalten

**Kagelmann & Hooek,**

Alter Markt No. 31.

Ein großes Lager

**Woll-Säde**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

**Adolph Lebeus,**

Wasserstraße No. 51.

**Gute Strick-Baumwolle,**

**Weiß-Stickereien und ihr**

**ganzes Waarenlager empfehlen**

geneigter Beachtung

**J. H. Schultz & Co.,**

Lange Hinterstraße No. 12.

Das von Dr. Breslauer in Berlin  
neu erfundene Mittel gegen Zahn- und  
Ohrenschmerz, Iblaton, das sich auch gegen  
nervöses Kopfschmerz bei Damen fast durchgängig  
bewährt hat, ist in ¼ und ½ Original-  
Flacons ächt zu haben bei

**Zahnarzt Treptau,**

Reitenbrunnenstraße 16., 1 Tr.

Es empfiehlt ein wohlfortirtes

**Optisches Waaren-Lager,**

als: Operngläser, Taschen-

fernrohre, Brillen, Vornetten,

Loupen &c., so wie Barometer,

Thermometer, Alkoholometer,

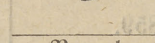
Milch-, Bier-, Essig- u. Laugen-

prober &c., feinste Reißzeuge,

Gypsfiguren und Consolen.

**F. Gilardoni, Opticus,**

Fischerstraße 42.



1 sehr schönen Concert-

Flügel habe ich erhalten und

kann denselben bestens empfehlen

**F. Weber,**

Instrumentenbauer.

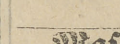
Von heute ab werde ich neben meinen  
andern Backwaaren auch roggenees Schlicht-  
brod führen, welches ich im Preise von 2½  
bis 7 Sgr. verfertige, und empfehle dasselbe  
sowie meine andern Backwaaren von Schuch-  
termehl und fein Roggen- und Weizenmehl  
auf's Größte und Beste.

Futter-Mehl und Kleie ist bei mir zu

haben. **Ollmann, Bäckermeister,**

Körpersstraße No. 1.,

neben der Marien-Kirche.



Echte Erfurter Sommer-Lerfeyen-

Pflanzen, sowie gute Georginen sind

zu haben Sonnenstraße No. 29. bei

**A. Großmann.**

Maschinen-Säckel pro Scheffel 2½

Silbergroschen, Roggen-Nichtstroh und

Saferstroh ist zu verkaufen bei

**J. Quintern im schwarzen Ros.**

Ein gutes Arbeits-Pferd steht zum

Verkauf innern Georgendamm No. 25.



Auf Adl. Sumpf bei Mühl-

hausen stehen 90 Mutter-Schaafe

zur Zucht zum Verkauf und können

gleich nach der Schur abgesetzt werden.

Bemerkt wird noch, das ein Drittel davon

Zeilschaafe sind.

Ein bedeutendes Material-

Geschäft mit Schank verbunden, in

einer Kreisstadt am Markte belegen,

soll schnelligst auf 6 Jahre für 200

Thlr. jährliche Pacht, mit halbjähri-

ger Pränumerando-Zahlung ver-

pachtet werden durch

**C. W. Helms,**

Mauerstraße No. 7.

Eine Wohnung von zwei

zusammenhängenden Zimmern und

sonstiger Bequemlichkeit, wird von

sogleich oder zum 1. Juli d. J. zu mie-

then gesucht. Von wem erfährt man durch

**C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.**

Das Haus-Offizianten-

Bureau

von **C. W. Helms,**

in Elbing, Mauerstraße No. 7.,

ist im Stande, Hauslehrern, Inspec-

toren, Handlungs-Commis in allen

Branchen, Gouvernanten, Erzieherin-

nen, Wirthinnen gute Engagements

nachzuweisen.

143, 500 und 2000 Thlr.

Kindergelder sind zu begeben

durch

**C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.**

In Groß Liebenau bei Rosenberg

sollen Montag den 30. Mai c. von

Vormittags 9 Uhr ab ca. 10 Pferde,

ca. 25 Stück Rindvieh, ca. 300 Schaafe

und verschiedenes todtes Inventarium meist-

bietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Eine Stube nebst Kabinet, Küche, Boden-

kammer nebst Kellergelass ist vom 1. Juli c.

zu vermieten. Große Himmelsstraße No. 10.,

2 Treppen hoch. Zu erfragen im Heil. Geist-

Hospital bei **Gibstner Kern.**

**Mauerstraße No. 7**

ist ein freundlich möblirtes Zimmer, an eine

oder zwei Personen, mit auch ohne Beköstl-

gung zu vermieten.

Junkerstraße No. 59. ist ein freundliches

Zimmer für einzelne Personen, mit auch

ohne Betten, von jetzt oder Johann zu ver-

mieten.

Burgstraße No. 22. ist eine Stube mit

Möbel zu vermieten.

Junkerstr. 26. ist die Belletage mit 4

Stuben u. sonst. Bequeml. zu verm. u. d.

1. Juli zu bez. Das Nähere parterre.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten

Schmiedestraße No. 18.

Ein anständig möblirtes Zimmer, auf

Verlangen auch mit Beköstigung, ist an ein-

zelne Herren von sogleich zu vermieten.

Näheres lange Hinter-Straße, No. 23.

parterre.

Zur Anfertigung aller Arten von

Tische arbeit empfiehlt sich bestens

**Ernst Vetter, Tischlermeister,**

Spierringstraße No. 24.

Ein Hauslehrer, wissenschaftlich vorgebil-

det, der lateinischen, französischen und engl.

Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli c. ein

anderweitiges Engagement.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen, welches in ei-

nem Schank- und Materialien-Geschäft ge-

wesen ist, findet sofort eine Stelle bei

**J. Dyk, in Postlge.**

**1000 Thlr.**

werden hier auf 2 Grundstücke, wo die Lare

6300 Thlr. ist, zur ersten Stelle gesucht. Wo?

Die Expedition dieses Blattes wird Aus-

kunft geben.

Montag, den 16. d. Mts.

**musikalische Unterhaltung**

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

**Erholung.**

Sonntag d. 16. d. Concert im großen Saale.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing

**Beilage**



**Freitag den 20., Dienstag den 24. und Freitag den 27. Mai Morgens 9 Uhr**, sollen ca 70 Klafter birken Klobenholz, in Sassen meßbarend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Käufer versammeln sich im Krüge daselbst.



# 250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung  
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

**Haupt-Gewinne Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 u. u.**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch besondere Hauptvorteile.

Prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde, sowie portofreie Ausföhrung der Bestellung, selbst wenn der Betrag durch Post-Vorschuß erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher **direkt** zu richten an  
**Stirn & Greim,**  
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft  
in Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

## Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr.

**Neumann-Hartmann** in Elbing.

Neue Zusendungen

## T a p e t e n

empfangen und empfehlen

## E. Klose & Noss.

### Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000 u. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. 120. gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der nächsten Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 u. u. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

### Eisenbahn-Loose

Bayrisch-Ansbachische à Thlr. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.  
fl. 20. Neuchâtel . à " 5. 10 " 4 " " 21.  
fl. 10. " . à " 2. 26 " 6 " " 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeltlich** franco zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

**J. M. Bayer** in Frankfurt a. M.,  
privilegirte Haupt-Einnahmerein.

**Georginen** in einer großen Auswahl der neuesten Prachtorten, **Blumen- und Gemüsepflanzen**, Erfurter Lebkuchen u. empfehlen.  
H. Brandt,  
Sonnenstraße No. 33.

Vorzüglich gute Mauerziegel sind zu verkaufen  
Große Stromstraße No. 10.

Zwei neue Windmühlentwellen à 24 Fuß und eine Wassermühlentwelle, 31 Fuß lang, vollständig ausgearbeitet, sind beim Mühlenbesitzer Krogoll in Neuen-dorf bei Pr. Holland käuflich zu haben.

**Donnerstag den 19. Mai** sind wir Willens unser sämtliches lebende und todte Inventarium, worunter 9 Milch-Kühe, 1 zweijähriger Bull, 2 Pferde, 2 Schweine, 3 Wagen, nebst sämtlichem Haus- und Wirthschaftsgeräthe durch öffentliche Auction gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu wir Kauf-liebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein,  
zu Gr. Wickerau.

**Sonnabend den 14. Mai**  
c. Vormittags 11 Uhr werde ich einen schönen Fuchs-Wallach (Einspänner) vor dem Gasthose zum „Deut-schen Hause“ plus licitando verkaufen.  
B b h m.

Eine milchende Kuh ist zu verkaufen  
Hohenzinnstraße No. 12.

Zwei junge frischmilchende Kühe sind zu verkaufen im Schulzenhose zu  
Napendorf.

30 fette Hammel stehen ohne Wolle in Roschainen bei Saalfeld zum Verkauf.

Das Grundstück Herrenstraße No. 14., bestehend aus Wohnhaus, Stallung und großem Hofraum, ist zu verkaufen. Alles Nähere daselbst.

**Gasthäuser I. II. Cl.,**  
Wasser- und Windmühlen im starken Betriebe, Gartenbuden, Krüge, Material-Geschäfte in voller Nahrung stehend, sind mit zum Verkauf über-tragen.  
**C. W. Helms.**

Ein vorstädtisches Grundstück

mit Land ist unter soliden Bedingungen mit 200 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch

**C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.**

Ein Gasthaus  
in einer kleinen lebhaften Stadt, so wie mehre Krüge sind zu verpachten und noch zum 1. Juli zu beziehen.

Näheres bei **C. W. Helms.**

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf über-wiegende sichere Hypothe-ken zur ersten Stelle gesucht,  
durch  
**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

Ein Torfstich bester Qua-lität von 2½ Mg. c. groß, 7 bis 8 Fuß

tief, im Pr. Holländer Kreise gelegen, soll unter sehr soli-den Bedingungen billig, mit geringer Anzahlung ver-kauf werden. Alles Nähere durch  
**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchen-Stube u. u., von Michaeli c. ab zu vermieten.

Die von Madame Stielow bewohnte Gelegenheit Schmiedestraße No. 10. und wenn es gewünscht wird eine Stube mehr, ist zu vermieten und von Michaeli zu be-ziehen.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer u. ist zu Michaeli an eine ruhige Familie zu ver-mieten kurze Hinterstr. 6., 1 Treppe hoch.

Meine Schmiede nebst Wohnung und Garten ist zu verpachten und wegen Umstände halber sofort zu beziehen bei  
Jac. Dyck, Kербshorst.

Im Gasthause zu Damerau ist für den Sommer eine Stube zu vermieten und bin ich auch bereit, für Familien, welche ihren Kaffee mitbringen wollen, denselben machen zu lassen. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
**Nicklase.**

Am 1. Juli

### II. Ziehung der Neuchâtelor 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5½ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechsel-geschäft von

**Joseph Schneider,**  
in Frankfurt a. M.

Die Veränderung meiner Wohnung und Verlegung meines Geschäfts vom heutigen Tage ab nach dem nebengelegenen Hause

**Wasserstraße No. 20.**

zeige ich meinen geehrten Gästen und Ge-schäfts-Freunden hiermit ergebenst an, und empfehle hiemit zugleich meine **Restauration, Weinstube u. Bierhalle** bei bekannter Reellität zur geneigten Beach-tung und zum wohlwollenden Besuch, wobei ich bemerke, daß die Table d'hôte pünktlich um 1 Uhr servirt wird, à la carte aber zu jeder Tageszeit gespeist werden kann.

Elbing, den 30. April 1859.

**Heinrich Stummer.**

Ich wohne nach wie vor: Neust. Wall-straße 9. Klein, Alf. u. Kleut. a. D.

Ein Kand. d. hñh. Lehramts erbiet. sich, als Hauslehrer die Vorbereit. von Knaben auch für eine hñh. Gym.-Klasse zu überneh-men. Adress. werden erbet. sub A. N. 4. in der Exped. dies. Zeitung.

Mehrere gesuchte **Kapitalien** auf Landgüter, nicht unter 4½ u. 5%. Zinsen, sind zu begeben u. **Anlehne** jeder Größe wer-den stets möglichst schnell u. sicher vermittelt, durchs Anleihbeförderungscomtoir in Danzig, Frauengasse 48., jedoch nicht, ohne daß zuvor die Besigdokumente zur vorläufigen Infor-mation gleich eingesandt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.